

Spangenberg Zeitung.

Wöchentlich für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-Mk. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren, Wort und Bild.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk.
Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenerreichlichkeit und qualitative Ausführung. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20 71.
Annahmgebühr für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg.
Donnerstag, den 14. Februar 1924. 17. Jahrgang.

Wenn der Böbel aller Sorte
hangel um die goldenen Räder
halte fest: Du hast vom Leben
doch am Ende nur dich selber.

Neue Parteien.

Deutschland ist das Land des Individualismus. Volkstümlich und gemeinverständlich ausgedrückt heißt das, daß bei jeder Mensch eine eigene Meinung hat oder zu haben wünscht und daß jeder den anderen für einen Dummkopf oder Verwahrloster hält, weil dieser nicht genau so denkt wie er. Deutschland ist aber auch seit einigen Jahrzehnten, besonders seit dem Kriege, das Land der Organisation. Dieses Wort wird mit einer heiligen Scheu ausgesprochen und es gilt als höchstes Lob, wenn man von einem Menschen sagt oder wenn er es selbst von sich sagt, daß er ein guter Organisator ist. Man braucht von Dingen und Fragen nichts zu verstehen, wenn man sie nur gut „aufziehen“ kann. Dann ist alles gut. Diese beiden Eigenschaften des modernen Deutschen gegenüber einander zu widersprechen, aber in der Politik hat man eine Synthese d. h. eine Verbindung gefunden, dadurch, daß man immer ein paar Menschen, die das selbe denken und streben, zu einem Verein oder zu einer Partei zusammenfaßt, welche die andere heilig befähigt, auch wenn die Unterschiede nur mit der Laterne zu suchen sind. Die Vereinigungen der Deutschen, die schon ein altes Geschick der ganzen Welt ist, und die politische Sonderbündelei, die wir als Krebsgeschwür unserer politischen Zustände betrachten müssen, sind der öffentliche Ausdruck der beiden Eigenschaften des deutschen Volkes in seinem politischen Gebahren.

Als die Niederlage und die Revolution die deutschen Verhältnisse gründlich auf den Kopf stellten, hoffte man, daß auch das politische Parteienwesen eine Aufrischung und Erneuerung erfahren werde. Es gab im Grunde nur drei mögliche Entstellungen für die veränderten Grundlage, auf die sich das Volk gestellt sah: eine rein ablehnende konservative, welche die Herbeiführung der alten Zustände erstrebte eine politische Bewegung, welche die demokratische Politik als die gesündliche Notwendigkeit erkannte und eine sozialistische, welche den gegenwärtigen Zustand als eine Stappe zu einem Zukunftsziel betrachtete. Wir hätten so eine geradlinige klare Gliederung des politischen Willens in Deutschland gehabt. Eine Gliederung in eine konservative, eine demokratische und eine sozialistische Richtung zwischen denen höchstens das Zentrum als Vermittler einer besonderen religiösen Weltanschauung noch einen Platz hätte beanspruchen können. Die Besten des Volkes erwarteten eine solche Klärung aus tiefer Not, in die wir uns schließlich gelürzt haben, aber jene beiden Eigenschaften der Deutschen, der Individualismus und die Organisationswut, haben eine solche Klärung nicht zu. Anfangs, die gemacht wurden, und die zum Beispiel als Vereinigung des bürgerlichen Demokraten aus der demokratischen Partei und der sozialistischen Volkspartei erstrebten, kamen nicht durch, weil die beiden Organisationen aufeinandertraten, in denen sie seit Meinerzeit die erste Geige spielen. Aber auch in der konservativen Partei und im Sozialismus vollzogen sich die bekannnten Verschmelzungen, so daß wir rechts und links Parteigruppierungen haben, rechts zwei Gruppen der Rechten und links zwei sozialistische Richtungen und die Kommunisten, welche sich gegenseitig wütender bekämpfen und hassen, als ihre grundsätzlichen Gegner.

Die Folge dieses traurigen Schauspiels war, daß sich viele vom öffentlichen Leben wieder zurückzogen und das Feld den Politikern überließen, die geist- und talentlos das Gebiet der Politik als ihr Handwerk betrachteten und es ausübten ohne Rücksicht darauf daß jede Politischen Sinn verliert, wenn sie nicht der Ausdruck des lebendigen Volkswillens ist. Nun hören wir seit einiger Zeit, offenbar hat die beginnende Wahlbewegung die Geister aufgerüttelt, daß neue Parteibildungen oder Gruppierungen versucht werden. Eine junge republikanisch-demokratische Gruppe ist mit einem Aufbruch hervorgetreten, unter dem der Stuttgarter Industrielle Bösch und der junge freiberufliche Dichter Frey von Unruh die bekanntesten Namen sind. Sie wollen aus den Parteien, wo Demokraten neben Schein-Demokraten, Republikaner neben Miß-Republikanern zusammen liegen, die eindeutigen und entscheidenden Elemente herausheben und eine Partei der neuen deutschen Republik begründen. Im Zentrum ist eine ähnliche Bewegung im Gange. Im Rheinland haben sich linksstehende Zentrumselemente, denen es besonders um ein Aufleben sozialer Po-

litik zu tun ist und die ihre alte Partei des Liebling mit der sozialen Reaktion beschuldigen, vom Zentrum losgelöst und luchen die katholischen Arbeiterkreise um sich zu sammeln. Eine dritte ihren Zielen und Ursprüngen noch dunkle Bewegung aber hat sich in den letzten Tagen dadurch manifestiert, daß sie eine gesamtgewerkschaftliche Organisation zu schaffen sucht, welche die Arbeiter aus den Parteigewerkschaften herausführen und sie in eine reine Arbeitervertretung, ähnlich den früheren englischen Gewerkschaften, zu sammeln bemüht ist, ein Unternehmen, dem man angesichts der starken Bedrohung jeder Gewerkschaft durch das erstarbte Unternehmertum mit größter Vorsicht gegenübersehen muß.

In all diesen Versuchen, aus der Vertrocknerung des Parteilebens herauszukommen, steht gewiß ein gesunder Kern, d. h. die Kritik an den bestehenden Parteien, aus welcher die Befreiungen erwachsen sind, ist berechtigt. Aber es ist sehr fraglich, ob der eingeschlagene Weg der richtige ist. Das Elend der Zersplitterung wird dadurch nicht besser, wenn man sich noch mehr zersplittert. Die Aussicht, durch solche Neuorganisation die alten Parteigebilde zu sprengen und zur Auflösung zu bringen, ist sehr gering und es ist zu befürchten, daß redliche und ehrliche Arbeit umsonst verthan wird und in völliger Apathie gerade der Beiten endet. Der richtige Weg scheint uns der zu sein, daß junge Energien in die alten Parteien eindringen und sich dort Gehör verschaffen; sie werden Widerstände finden, aber auf der anderen Seite sind auch in jeder Partei Kräfte, die sich nach einer klaren Linie sehnen und jeden Zugung neuer frischer Elemente begrüßen würden. Diese sollten sich in den Parteien zusammenschließen und die Reform von ihnen aus durchführen. Das neue Wahlgesetz, an dem die Regierung hoffentlich festhalten wird, wird dieser Bewegung mehr Spielraum und Luft schaffen, als dies im alten geltenden Verfahren möglich war. Vereinfachung und Zusammenlegung ist die Befundung des politischen Parteiwesens; nicht Zersplitterung und Trennung, so ehrlich sie auch gemeint sein mag.

Politik

DB. München, 12. Februar, (Eig. Meldg.)

Nach der Münchener-Augsburger Abendzeitung ist die Besetzungslage gegen Dr. Gnasler, der den Reichspräsidenten unter Hinweis auf den Munitionsarbeiterstreik im Jahre 1917 des Landesverrats beschuldigt hatte, nach kommunistischer Vernehmung des Reichspräsidenten, Scheidemanns und Bauers zurückgezogen und hat das Verfahren eingestellt worden.

DB. Berlin, 12. Februar, (Eig. Meldg.)

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Meerfeld, der auch dem Rheinland-Ausschuß angehört, ist im Flugzeug nach London gefahren, um mit dem englischen Ministerpräsidenten über die Rheinlandfrage zu konsultieren.

DB. Berlin, 12. Februar, (Eig. Meldg.)

An der Börse wurden gegen Mittag schon vom Reichsbankpräsidenten in einer Aussprache erwähnte Kreditverweigerung der Reichsbank gegenüber verschiedenen Privatbanken bekannt und veranlaßte eine außerordentlich lebhaft Debatte. Es handelt sich dabei um die seit 1811 bestehende Bankfirma Leopold Seligmann in Coblenz, und die Köpenicker Bank, die entgegen den Bestimmungen der Devisenordnung Devisen in hohen Beträgen zum Kauf angeboten hatten, obwohl weder Bedarf noch Deckung vorlag. Gegen weitere zwei Berliner Bankfirmen schneidet noch ein Ermittlungsverfahren. Die Börse, die bisher gewohnt war, daß angeordnete Gegenmaßnahmen nie oder nur ungenügend verwickelt wurden, war durch das Vorgehen, offenbar etwas verblüfft worden und hat dem auch durch größere Zurückhaltung bereits im Sinne der von der Reichsbank erstrebten volkswirtschaftlich berechtigten Kreditpolitik reagiert. Die Reichsbank scheint entschlossen, wenn es notwendig sein sollte, ihre Maßnahmen weiter auszuweiten. Die volle Auswirkung wird allerdings noch einige Tage auf sich warten lassen.

D. B. Berlin, 13. Febr. (Eig. Meldg.)

Das Kompromiß über die 3. Steuer-Notverordnung Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Parteien über die 3. Steuer-Notverordnung scheinen, wie das Dammert-Büro von parlamentarischer Seite erfährt, vor ihrem Abschluß zu stehen. Man hat sich in den beiden letzten Sitzungen dahin geeinigt, daß die Aufwertungszone zwischen 10 und 15 Prozent gezogen und in den einzelnen Fällen dem Richter oder der freien Vereinbarung die Festlegung überlassen wird. Von einer Seite wird allerdings noch daran festgehalten, daß die Aufwertung der Hypotheken ganz aus der Verordnung herausgenommen und der gesetzlichen Regelung überlassen werde müsse.

Das verwaiste Fürstentum Albanien.

D. B. Berlin, 13. Februar (Eig. Meldg.) Es schweben 3. Verhandlungen, um den Fürsten Nikolaus von Rumänien, der sich mit der Tochter Mafalda des italienischen Königspaares verlobt hat, auf den albanischen Fürstenthron zu bringen.

Aus der Diplomatie.

D. B. Berlin, 13. Febr. (Eig. Meldg.) Der deutsche Gesandte in Belgrad, Herr von Keller, ist von seinem Amtsj zurückgetreten, um die noch schwebenden Geschäfte abzuwickeln, worauf er den deutschen Gesandtenposten in Brüssel antreten wird. Die Ernennung des letzten deutschen Gesandten in Brüssel Dr. Landsberg, zum deutschen Gesandten in Belgrad steht unmittelbar bevor.

Die Ausräucherung der Birmaenser Separatisten

Die Übernahme der öffentlichen Gewalt in der Pfalz durch die Polizei vollzog sich bis gestern in aller Ruhe. Die Weigerung der Separatisten in Birmasens und Kaiserslautern, aus den von ihnen belegten Bezirksamtern abzutreten, hat nun die gewaltsam niedergehaltene Erregung der Bevölkerung zur Explosion gebracht und zu außerordentlich blutigen Zusammenstößen geführt. (Nachstehend bringen wir das gestern von uns durch Extrablatt verbreitete Telegramm:

Pir m a s e n s 6.45 vorm. Seit gestern vorm. 11 Uhr ballen sich vor dem Reg.-Gebäude, dem Sitz der Separatisten ungeheure Menschenmengen zusammen. Die Separatisten wurden wiederholt aufgefordert, das Gebäude zu verlassen, um in Unterhandlung mit einer Abordnung der Birmasenser Bürger zu treten, das von Seiten der Separatisten abgelehnt wurde, die nunmehr das Gebäude verbarrikadierten. Die Bevölkerung bemächtigte sich deshalb ungeheurer Aufregung. Gegen Abend setzte sich der organisierten Selbstschützer, der Sturm auf das Reg.-Gebäude ein, indem sich ca. 40 Separatisten befanden unter Führung des bekannten Reg.-Kommissars Schwab. Die Separatisten schossen darauf auf die Bevölkerung, wobei es Tode und Verwundete gab. Trotzdem wurde der Sturm fortgesetzt. Da das Gebäude infolge der Verbarrikadierung nicht zu kommen war, wurde die Feuerwehr herbeigerufen. Aber auch dieser Versuch mißlang, worauf man sich entschloß, das ganze Gebäude mit Benzin zu übergehen und anzuzünden. Als der untere Teil des Gebäudes lichterloh brannte, stellten die Separatisten das Feuer ein und baten um Gnade, die ihnen aber nicht gewährt wurde. Sie wurden von der erregten Menge ergriffen und buchstäblich in Stücke gerissen. Unter den Erschlagenen befinden sich auch der Reg.-Kommissar Schwab, sein Adjutant und viele andere Führer der Separatisten. Den Schwab warf die Menge zum Schluss noch ins Feuer. Von den Separatisten blieben nicht viele mit dem Leben davon gekommen sein. Vor dem Gebäude spielten sich furchterliche Szenen ab. Das Feuer, das sich auf das ganze Gebäude ausgedehnt hat, hält noch an. Wie man annimmt, betragen die Verluste auf Seiten der Bevölkerung: 3 Tote und ungefähr 20 Verwundete. Die Franzosen hielten sich den Separatisten gegenüber vollständig neutral.

Die Separatisten haben bisher 28 Tote zu verzeichnen, auf Seiten der Bevölkerung sind 8 Menschenleben zu beklagen. Zu diesen 28 Toten gesellen sich eine sehr große Anzahl zum Teil schwer Verwundeter. Das Bezirksratsgebäude ist bis auf die Grundmauern ausgebrannt. Die französische Garnison ist durch Marokkaner verstäkt worden. Von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens ist jeder Verkehr unterlag. Die Rheinbrücke Mannheim Ludwigshafen ist wieder gesperrt. — Im Gegensatz zu der von der Besatzungsbehörde in Birmasens beobachteten Neutralität griffen in Kaiserslautern Marokkaner ein. Die Kämpfe blieben lokalisiert. Ob es außer einer Anzahl Verwundeter nach Tote gab, steht noch nicht fest. — Unter dem Eindruck dieser Vorkommnisse verließen die Separatisten in anderen Pfälzischen Orten (Schleung) ihre Posten. In Ludwigshafen und Landau steht die Polizei vor der Übernahme ihrer Funktionen.

Der Berliner Korrespondent des „Temps“ gibt heute zu, daß die französische rheinische Separatistenpolitik vollkommen scheiterte. Man habe die Gefühle der Bevölkerung erkannt und habe im belegten Gebiet Schaden erlitten. In der Pfalz sei man weniger furchtsam gewesen, aber man habe Frankreichs Unterstützung Elementen zuteil werden lassen, die nicht geeignet waren, das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen. Das einzige Resultat der Pfalzpolitik sei ein diplomatischer Rückschlag.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden verschied heute Nacht 2 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel, der

Bahnwärter a. D.

Johannes Ernst Mänz

Veteran von 1870/71

im Alter von 88 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Mänz

Spangenberg, den 14. Febr. 1924

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 16. ds. Mts. nachm. 4 Uhr statt. Trauerfeier ¼ 4 Uhr im Trauerhause, Jägerstraße.

Erteile Unterricht in
Kunstgewerbe-Damenschneiderei
und empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher
Damen-Garderoben.

Anmeldungen in der Expedition dieses Blattes.

Frau Vergin
Akademisch geprüfte Schneidermeisterin.

la Amerik. Weintrauben
" Apfelsinen
" Citronen
" Saltaninen
" Schweizerkäse
" Chammer "
" Limburger "
" Handkäse
neu eingetroffen.

Richard Mohr.

Handwerkerbund Spangenberg.

Die Mitglieder werden ersucht, am Sonntag den 17. Februar den

Vortrag

des Herrn Dr. Hartmann, der in Vespungen nachmittags 2 Uhr stattfindet anzuhören. Das Erscheinen eines jeden Handwerker ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand
Hebeler.

Hugo Munzer / Spangenberg

Fernspr. 27 * **Buchdruckerei** * Fernspr. 27

Empfehle mich für Anfertigungen aller Arten von Drucksachen als: Formulare aller Art, Rechnungen, Briefbogen und Briefumschläge, Postkarten, Mitteilungen, Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Aviskarten, Programme, Mitgliedkarten, Statuten, Diplome, Plakate, Einladungskarten, Verlobungs- und Vermählungskarten, Visitenkarten und sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchliche Artikel.

Geschmackvolle Ausstattung

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 10. Februar abends 8 Uhr

Fridericus Rex

Gespielt in 2 Teilen

2. Teil

Vater u. Sohn

in 4 Akten.

Außerdem ein Lustspiel

Direktor Rehbein u. seine Schüler

in 2 Akten.

Saalöffnung ¼ 8 Uhr!
Erstklassige Musik!

Anfang 8 Uhr!
Geheizter Saal!

Kindervorstellung nachm. 4 Uhr.

Sonnabend geschl. Vereinsvorstellung.
Kartenvorverkauf bei Erbhr.

Geschäfts-Gröfzung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Spangenberg und Umgegend zur gest. Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage ein

Schuhwaren-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gute und preiswerte Arbeiten zu liefern.

Spangenberg, 11. Februar 1924.

Hari Eckel
Platzgasse 37

Kaffeetrinker!

Das Feinste vom Feinen
sind meine Spezialmischungen

Bohnenkaffee

das Pfund 3,20 u. 3,60
einschließlich Porto und Verpackung.

Postpakete per Nachnahme von 2 Pfd. an.
Nichtzusagende Ware wird unter Nachnahme zurückgenommen.

Gustav Mengel, Cassel

Wöhrstraße 1.

Altangelegenes 2 bensmitteln us seit 1875.

Waschseife billig!

10 Kiesel Mk. 2,-
20 Kiesel Mk. 3,80
60 Kiesel Mk. 10,80

frei Haus Nachnahme

Ecksteine Seifenfabrik
Braunschweig, Madamenweg 130

PIANOS FLÜGEL HARMONIUMS

nur erste Marken, liefert bei größter
Auswahl zu bekanntesten Preisen
die 1805 gegründete Firma

**W. BECKMANN
CASSEL**

Jägerstraße 7. Telefon 1279 Ver-
langen Sie Offerte!

Turn-
Verein



„Froher
Mut,“

An unsere Mitglieder!

Am Sonntag, den 17. ds. Mts. findet im
Vereinslokal ein geschlossenes

Tanzkränzchen

mit Kaffeetafel

(offen nur für Mitglieder des Vereins)

statt. Beginn ¼ 8 Uhr abends.

Der Vorstand

Feinste Butter ohne Mühe



Die neue **Alfa-**
Milchammer
ist die beste und einfachste
Einrichtung für mühelose
Hausbuttererei
Preiswert + Praktisch
Zweckmäßig
In allen Größen lieferbar
Auskunft kostenlos durch
die **Alfa-Vertretung:**

J. H. Herbold
Spangenberg.

Inserate

in der
Spangenberg Zeitung

werden am meisten gelesen und haben
den besten Erfolg!

Amtlicher Teil

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordnetenversammlung am **Donnerstag, den 14. Februar 1924, abends 8 Uhr** im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Wahl der Landwirte zur Mitwirkung bei der Nachprüfung der Werte für die Grundvermögenssteuer.
2. Aendernde Festsetzung der Zinssätze bei der städtischen Sparkasse.
3. Kanalisierung des Wege der Siedlung „Eigene Scholle“.
4. Wiedereröffnung der ländlichen Fortbildungsschule.
5. Aenderung der Ordnung für die Erhebung des Fortbildungsschulgeldes.
6. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Spangenberg, den 12. Februar 1924.

Meurer,
Stadtverordnetenvorsteher.

Zahlung des Stromgeldes.

1. Es wird nach der Goldabgabenverordnung des Preuß. Staatsministeriums vom 18. 1. 24 (Pr. Gef. S. 40), die u. a. die Erhebung von Zinsen bei Stundungen und von Zuschlägen bei Abgaberrückständen regelt, verfahren.
2. a) Die säumigen Stromgelddahler werden und zwar nach Ablauf des Fälligkeitstermins an ihre Zahlungspflicht erinnert.
b) Stromverbraucher, die innerhalb 5 Tagen nach Ablauf des Fälligkeitstermins ihre Stromgelddahler nicht begleichen und nicht rechtzeitig Stundung beantragen, wird der Strombezug gesperrt.

Spangenberg, den 7. Februar 1924
Der Magistrat
Schir.